



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CDXXIV. Grenzregulierung zwischen der Stadt Frankfurt und den
Steinkeller in Betreff von Kunersdorf und Wulkow, vom 27. Februar 1525.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CDXXIV. Grenzregulirung zwischen der Stadt Franckfurt und den Steinkeller in Betreff von Kurersdorf und Wulkow, vom 27. Februar 1525.

Zu wissen, als sich etlich Irrung vnd Zwitracht gehalten zwischen erfamen Radt der Stadt Franckfurt vnd Hanfen Steinkeller zu Wulkow von wegen Grefung, Fischerey, Roring vnd Strauchs, stossende an gemelten Steinkellers Grenitz des Dorffs Kurersdorff, von der Feldmarck des wusten wendischen Houes bis an den Czegenberg, welchs man den Schyninck nennet, darumb sie zu rechlicher Verhorung vor churfürstlichen Gnaden Cammergericht gekommen, Zewgnis gefurt vnd verhoret sein worden das folgende nach gnugsamer Befichtigung vnd Verhandlung, sie durch die wirdige vnd hochgelerten Herrn Petern, Prioren der Carthawen, vnd Eren Johanfen Lintholz, Doctoren vnd Pfarrer zu Franckfurt, von wegen der Stadt, vnd Johanfen Bernfelde, thumhern der Kirchen Lubus vnd bischöflichenn Cantzler vnd Hartwihn von Ylow, als gebeten Freunde Steinkellers, mit bederseit wissen vnd Willen gruntlich entscheiden vnd verricht sein nach vorgender Weisse, also das gedachter Steinkeller, sein Erben vnd Besitzer des Dorffs Kurersdorf von der Feltmarck des wusten wendischen Houes die Grefung vff disseyt des Rores bis an den Czegenberg vor sich vnd die seinen vnuerhindert der von Franckfurt vnd meniglich gebrauchen mogen, aber des Rores dasselbs, Fischerey, Strauchs vnd was nach der Oder warts gelegen ist, sollen die von Franckfurt, die jren vnd all jr nachkomenn dergleichen als jr Eygenthumb geruglichen haben, genießen vnd gebrauchen. So auch die Oder vberrenig vnd sich ergeuft, mogen sie dem Wasser volgen vnd so weyt es aufstzit, bis an den Zegenberg fischen vnd sich des Vbers zu jrer Notturfft gebrauchen, vor meniglich vngejret, an welcher Fischerey desselbigen Orts Steinkeller vnd die von Kurersdorff kein Gerechtigkeyt haben sollen. Furder als gemelter Steinkeller von wegen der seinen zu Cunerstorff sich beclagt, sie der Strucks vnd der Weyde daselbst nicht entberen konten, sollen von deswegen die von Cunerstorff alle Jar jr zwen einmall zu einem erbaren Radt von Franckfurt schicken vnd sie darumb bitten lassen, die aufs guter Nachbarschafft vnd freuntlichen Willen alwege jnen geren vergonnen vnd nicht verlagen wollen, solcher Reiserwerck zu jrer Notturfft zu hawenn vnd mit jren Pferden alleine vnd nicht mit anderm Vihe an demselben Ort zu hvten, aber bey der Pfandung vber die Vermhalung nicht geen zu lassen. Es hat auch gedachter Steinkeller wiedervmb gutwillig nachgegeben, das die von Franckfurt mogen von dem Czegenbergk an bis zu dem Mollengraben an dem lubnischen Felde sich vnuerhindert gebrauchen, so die Oder einrenig ist der Weyde zwischen der Oder vnd Rorig begriffen, aldo mit jrem Vihe treyben vnd huten, als oft es ynen gefellig, des Reiffwercks an der Oder, auch Grefung auff der anderen Seyten nach dem Felde daselbst zu enthalten, welch Hutt gemeltem Steinkeller vnd den seinen gleich der von Franckfurt an dem Ende auch vnuerbotten sein soll. Es wollen auch die von Franckfurt mit Zuschickung Steinkellers solch Orttes, nemlich von dem Czegenberg an stracks nach der Weyden vnd offers nach der Eychen jm Lauch steende nach der Oder wurtz, darzu vor des Gerorig, von da bis zu des gnanten wusten Hoffes Feltmarck, als weyt Steinkeller sich des Grafs genesen mag zu gelegener Zeyt, notturfftig vermalen lassen, weiter Gezenck vnd Wiederwillen zuuerkomenn. Solch vorgeschryeben Pvnct vnd Artickel haben sie also von beyden Teyln vor sich, jr Erben vnd alle jre Nachkomenn hinfurder vnuertreglich stete vnd vhest zu halten angenomenn, on alles Gefherde. Gehandelt jn Gegenwertigkeyt von wegen gemelter Stadt der verordent vonn Rath,

Werk, Gemeynen vnd Vorstettern vnd Hanfen Steinkellers, seiner Shone vnd vil anderen von der erbar Manschafft am Freytag nach dem Suntag esto mihi, anno etc. XXV. Des zu Vrkont fyndt zwey Recels gleichs Lawts geschryeben, vseinander gefnitten vmd iglich Partt einen vorfigelt hat.

Aus Teymflers Copialbuche des Stadtarchives fol. 32. 34.

CDXXV. Der Rath zu Frankfurt gestattet den Gebrüdern Petersdorf, in Boosen eine Verpfändung vorzunehmen, am 29. April 1525.

Vor allermenniglich vnd iglichen besundern, die diesen bryef sehen, horen oder lesen, Bekennen wir Bürgermeyster vnd Rathmanne der stad Franckfurt an der ader, Das wir wy-
nant vnd peter, gebruder, den peterstorffern, vmb Irer beth vnd anliegenden nott wyllen
vergout vnd erlaubt haben, das sie dem Erfamen vnd weysen Merten bruchman, vnserm Radts-
freundt, vff dem Schulthiesen gantz gemeine vnd gereyztten gutern vnd zynsen Im dorff Boosen,
so sie von vns zu lehen haben, sechs gulden landtswerung Jerlicher Zynse vnd renthe, vor hun-
dert Reichsgulden an merckischen groschen, ye zwey vnd dreyßig groschen vor einen gulden, vff
einen rechten wiederkauff verkewffen vnd versetzen mogen nach laut vnd Inhalt des kauff bryffs
darüber geben, Vergonnen vnd erlauben ynen das In vnd mit crafft ditzs bryffs vnd geben zu
solchen wiederkauff vnsern willen vnd vultort, Doch also, das die gnanten peterstorffer solche
obgeschryben heubtumma, wie oben berürt, wieder kewffen, vffs forderlicht, so sie vmmer mogen
vnd können, zu sich bringen sollen, das sie vns mit handtgebenden trewen zugesagt vnd gelobt
haben. Zu urkunt mit vnsern anhangenden Secret verfigelt. Geben nach christi vnsern herren
geburt funffzehen hundert vnd darnach Im fünff vnd zwaintzigsten Jar vff Sonnabent nach Qua-
simodogeniti.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Boosen No. 10.

CDXXVI. Peter Petersdorf verkauft wiederkäuflich eine Hebung aus Boosen,
am 27. August 1525.

Vor allermenniglich, dy disen brieff sehen, horen oder leszen, Bekenne ich Peter Peters-
dorff, burger zw Franckfurt an der Ader, vor mich, meyne erben vnd erbnehmen, das ich
mith freyem willen vnd wolbedachtem muthe, auch mith sunderlicher gunst vnd volwort des Er-
szamen Raths zu Franckfurt, meynere lehenhern, recht vnd redlich verkaufft habe vnd in krafft